

# CHECK.punkt

## AKTUELLES AUS DER PALÄSTINENSISCHEN PRESSE

25.09.-02.10.2010

### FRIEDENSVERHAND- LUNGEN

Die direkten Verhandlungen zwischen Israelis und Palästinensern sind am zweiten September wieder aufgenommen worden. Die völkerrechtlich illegalen israelischen Siedlungen in der Westbank spielen in den aktuellen Verhandlungen eine besonders brisante Rolle: Ein zehn Monate andauerndes eingeschränkte Bautätigkeit in den Siedlungen der Westbank lief am 26. September aus; noch am gleichen Tag wurden Fundamente gegossen und Grundsteine gelegt. Präsident Mahmud Abbas fordert eine Verlängerung des Siedlungsstopps und wird hierin von den USA und der Internationalen Gemeinschaft unterstützt. Weitere Treffen zwischen Israelis und Palästinensern finden vorerst nicht statt; eine Entscheidung über Abbruch oder Fortführung der Verhandlungen macht Abbas von der Position der Arabischen Liga, deren Statement am Freitag erwartet wird, abhängig. Gleichzeitig erhöht sich der Druck auf Israel, einen erneuten, mindestens zweimonatigen Siedlungsstopp zu verhängen.

#### DER PREIS FÜR DEN SCHLECHTESTEN VERHANDLUNGSFÜHRER GEHT AN ABU MAZEN!

von Abdelrahman Al-Rashed, Amad Info News, 28.09.2010

Der Preis für den schlechtesten Unterhändler der Welt geht verdient an den palästinensischen Präsidenten Mahmud

Abbas, der entweder den Abbruch der Verhandlungen oder den Stopp des Siedlungsbaus als Erfolg verbucht. Bei all meinem Respekt für diesen Gentleman werfe ich ihm dennoch den Fehler vor, sämtliche Forderungen des palästinensischen Volkes durch deren Reduzierung auf den bloßen Stopp des Siedlungsausbaus zu verwerfen. Letzterer ist zu seinem höchsten Gut geworden, obwohl die Siedlungen per se illegal sind – alles, was auf einer illegalen Grundlage gebaut wurde, ist schlichtweg illegal. Und dennoch zielen seine gesamten Bemühungen auf einen Siedlungsstopp ab. Er scheint vergessen zu haben, wonach die Palästinenser sich wirklich sehnen: Nach einem Ende der Besatzung, dem Rückkehrrecht der Flüchtlinge, einer Hauptstadt namens Ost-Jerusalem, Souveränität und nach der Gründung eines Staates. Jetzt, da die Verhandlungen gestoppt werden, kann Abu Mazen ruhig schlafen, während der Siedlungsbau weiter vorangetrieben wird. In einem Jahr wird er schließlich zurück an den Verhandlungstisch kehren, nachdem tausende neuer Siedlungseinheiten gebaut worden sind und der amerikanische Präsident Barack Obama mitten im Wahlkampf steckt. Wozu diese Bedingung des Siedlungsstopps? Weder Arafat noch Syrien haben etwas Ähnliches in ihren Verhandlungen mit Israel gefordert. Die Siedler feiern die Entscheidung und die Palästinenser beweinen ihre Situation – im Bewusstsein einer Führung, die mit noch weiter reduzierten Ansprüchen an den Verhandlungstisch zurückkehren wird, wodurch sich die seit Jahren andauernde palästinensische Tragödie abermals wiederholt.

Abu Mazen hat sich in die Ecke drängen lassen und weiß nun nicht mehr, wie er aus dieser herauskommen soll. Er hat Obamas Zeit verschwendet und versäumt, weitaus wichtigere Themen auf den Verhandlungstisch zu bringen. Dabei hat der amerika-

# CHECK.punkt

nische Präsident den Zeitrahmen der Verhandlungen gerade deshalb auf lediglich ein Jahr festgelegt, um seriöse Verhandlungen zu garantieren und israelisches Ränkespiel zu verhindern. Selbst wenn Netanjahu den Siedlungsbau einfrieren lässt, wird er dies höchstens für weitere drei Monate veranlassen und letztlich doch politisch davon profitieren – aber welchen Nutzen wird Abbas daraus ziehen?

Ich habe beschlossen, Abu Mazen zum schlechtesten Verhandlungsführer der Welt zu krönen, da ihm selbst zu seinem vermeintlichen Erfolg niemand gratuliert hat.

## PALÄSTINA IST EIN MITGLIED DER VEREINTEN NATIONEN

von Dr. Lutfi Zaqloul, Maan News, 27.09.2010

Der amerikanische Präsident Obama ließ in seiner Rede vor der Generalversammlung der UNO verlauten, dass er im nächsten Jahr den UN-Beitritt eines palästinensischen Staates begrüßen werde. Dem israelisch-palästinensischen Konflikt widmete er dabei über tausend Worte.

Kein Palästinenser ist gegen eine Staatsgründung, die von dieser mächtigen Weltorganisation anerkannt wird. Allerdings erinnert uns dies an die leeren Versprechen Obamas Vorgängers George W. Bush. Die Palästinenser wundern sich außerdem über die Rede Obamas, weil ein palästinensischer Staat nicht im Sinne der israelischen Regierung ist – man muss sich also fragen, warum Obama dieses Statement gemacht hat. Glaubt Obama etwa, dass die Palästinenser einen Staat voller Siedlungen, ohne geographische Verbindung zwischen Gaza und der Westbank und ohne Souveränität akzeptieren werden?

Seit der britischen Mandatszeit werden den Palästinensern lediglich leere Versprechungen gemacht. Barack Obama hat an-

scheinend nicht verstanden, dass es eine Besatzung gibt und diese beendet werden muss. Nur so kann ein palästinensischer Staat gegründet werden. Die Geschichte lehrt uns, dass keine Besatzung bis in alle Ewigkeit gedauert hat – ein palästinensischer Staat ist demnach keine milde Gabe, weder von Obama, noch von Israel, sondern ein unveräußerliches Recht der Palästinenser.

## ABBAS, IT IS NOT YET TIME

von Nasser Lahham, Maan News, 02.10.2010

On the presidential plane, President Mahmoud Abbas sat among assembled journalists and said this would be the last time we traveled with him.

We were all silent.

At 32,000 feet above Turkey, a stream of questions came after the stunned silence, but he was reticent to answer. I looked to his advisor, Akram Haniyeh, searching for a clue, but his body language revealed nothing, anything he knew was concealed.

Regardless of the validity, or invalidity, of the desire or unwillingness of the president to step down, his resignation will be a blow to his people.

In relinquishing office, Abbas will gain on a personal level, as will his family, and the TV channels that attacked him will sing his praise. Poetry will be written for him from London to Qatar, and he will be honored in Arab capitals, Europe, and Africa as a hero who stepped down against US imperialism. Statements will be issued in Gaza and Damascus, while leaders in Ramallah will celebrate a new opportunity to rule. But Palestinians will suffer.

If Abbas is looking solely at his personal interests, he should resign now. He will be honored like Arafat, and will enter the history books for his resolve against the US

# CHECK.punkt

and Israel.

But chaos will prevail among Palestinians, who will have no leader that they have chosen. Hamas and Fatah still disagree on everything, and internal dissent within both parties remains strong. Hamas is torn between the party and its leaders, and between Gaza and Damascus. Without funds from Qatar and Iran, Gaza's government would collapse in minutes. Without the president's legitimacy and money from the West, Prime Minister Salam Fayyad's government would do the same.

Most importantly, neither leadership has an alternative plan to govern. In spite of what is said, Palestinian leaders are not ready to agree.

Palestinians want national unity and elections. Once that is achieved - if Abbas and the current leaders want to resign - then may God be with them. And with Abu Mazen, Palestinians would love Hamas leaders, and the leaders of other factions who bear the responsibility for the internal crisis, to resign as well.

Today, however, Abbas must not leave his people with an authority without authority, with a treasury without money, a sea without a port, villages without agriculture and cities without roads. He must not leave us fighting over meaningless positions, in ministries whose only sovereignty comes from the military occupation, in an underground tunnel that has not yet seen the light of freedom.

## NATIONALE EINIGUNG

Die von Europa und den USA als Terrororganisation eingestufte Hamas ist neben der Fatah die zweite bedeutende politische Kraft in der Westbank und im Gazastreifen. Im Jahr 2006 konnte die Hamas eine laut internationalen Beobachtern freie und gerechte Wahl für sich entscheiden. Im Anschluss an bewaffnete Auseinander-

setzungen mit der Fatah übernahm sie im Sommer 2007 die Macht im Gazastreifen; die Folge war eine politische Spaltung der Palästinensergebiete. Während Fatah und Hamas gegenwärtig versuchen, sich über Versöhnungsgespräche in Damaskus einander anzunähern, bleibt für die internationale Gemeinschaft das Problem bestehen, wie mit der Hamas als politischem Akteur umzugehen ist.

### MITCHELL BELIEVES HAMAS IS NOT READY

von Ramzy Baroud, Maan News, 25.09.2010

One key difference between Hamas and its rival, the Fatah movement in the West Bank, is that Hamas is accountable to a much more complex set of priorities and expectations.

While Fatah is effortlessly co-opted, Hamas remains confined by ideological standards and the stringiest political space. Although, on one hand this represents Hamas' greatest strength, on the other it shows just how truly arduous is its political undertaking.

The difference is relevant in light of the resumption of talks between President Mahmoud Abbas and Israeli Prime Minister Benjamin Netanyahu in Washington, followed by another round of talks in the Middle East.

The question itself can be interpreted in more ways than one. Gaza, that lonely enclave ruled by Islamic Hamas, has to be put on the table.

Gaza represents the heart of the matter. The suffocating siege of the Gaza strip was Israel's attempt at quashing what could have been a promising democratic experience, with the potential to inspire many more democratic revolutions in the Middle East.

Considering the layers of meaning that

# CHECK.punkt

Gaza and Hamas represent in any future settlement in the Middle East, it seems utterly bizarre that US President Barack Obama's Middle East envoy, George Mitchell, answered with a simple "no" when he was recently asked whether Washington would reach out to Hamas.

Abbas, despite his authority's lack of legitimacy and shrinking popularity among Palestinians, remains the best option of a 'Palestinian leadership' as far as the US is concerned. He is flexible, both morally and politically. His Authority's bread and butter are US funds and US-Western political validation. Abbas gleaned from the Gaza experience that popular democracy is worthless in the age of draconian sieges and Blitzkriegs. In fact he used both the siege and Israel's war on Gaza to strengthen his political stance and to bargain with the US. But his language and action will remain predictable.

While 'engaging' Hamas, however that is interpreted, is the only right option if the US is truly interested in locating a legitimate Palestinian leadership, Hamas is likely to prove a much tougher bargainer. Not only is Hamas ideologically grounded – based on firm nationalistic and religious dictates – but its target audience is not just a few heads of states. Hamas' audience is Palestinians at home and abroad, Arab and Muslim populations and to lesser degree civil societies elsewhere. This is complex demographics, which require an articulate political thinking and language, which Hamas is not yet able to offer.

Fatah under Arafat was held accountable largely to Arab governments, and later to the US and Western donors. At the same time, it valiantly resented Israeli pressures. Under Abbas, Fatah is held accountable to all the above with little resentment. While Hamas factors all of these players into its political calculation, it is also liable to its commitment to its Palestinian constituen-

cy as incorruptible, uncompromising and committed to resistance.

In order for Hamas to become politically manageable, from the US point of view, it would have to depart from these commitments, and become as politically flexible, predictable and controllable as Fatah and Abbas. The US can only work with a weak Palestinian leadership which it can easily manipulate. Hamas, thus far, doesn't fit the criterion, thus the lack of any prospect of 'engagement' and the continued betting on Abbas and Netanyahu, despite the predictable - and possibly disastrous - outcome of their talks.

## BEWEGUNG IST ETWAS GUTES... SO-LANGE NUR DIE MEDIEN BETROFFEN SIND

von Hassan Asfour, Amad News, 27.09.2010

Das Treffen zwischen Fatah und Hamas und viele schöne, hoffnungsvolle Fotos ließen ein wenig Hoffnung in der Öffentlichkeit hinsichtlich einer Beilegung der Spannungen keimen.

Vor zwei Jahren erreichten die Hoffnungen auf eine Einigung zwischen den Bewegungen ihren Höhepunkt: Mashal versicherte vor laufenden Kameras, dass die innerpalästinensische Spaltung der Palästinenser Geschichte wäre. Bald darauf stattete er einem Golfstaat einen Besuch ab – und die Hoffnungen waren dahin. Viele glauben nicht an ein Ende der Spaltung; neben Israel sind dies vor allem diejenigen Akteure beider Parteien, die aus der Spaltung politische und finanzielle Vorteile schlagen.

Vor zwei Tagen gab es erstaunlicherweise einen Hoffnungsschimmer aus Damaskus. Erstaunlich ist dabei vor allem der Zeitpunkt, denn das politische Klima mit zahlreichen Verhaftungen von Hamasanhängern, darunter einem Mitglied des Parlaments, steht einer Einigung eigentlich

# CHECK.punkt

entgegen. Die Bestrebungen waren wohl eine Antwort auf die militärische Aktion der Hamas, die auf eine Hemmung der Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern abzielte. Das gegenseitige Schikanieren in der Westbank und im Gazastreifen muss ein Ende haben. Alle Formen der Demütigung müssen vollständig eingestellt werden. Erst dann lässt sich von einem Hoffnungsschimmer sprechen – und von guten Fotos.

## WIRD ISRAEL ERNEUT EINEN KRIEG GEGEN GAZA FÜHREN?

von Saleh Naamey, Paltimes, 28.09.2010

In letzter Zeit werden die Stimmen der israelischen Entscheidungsträger lauter, die einen neuen Krieg gegen den Gazastreifen fordern. General Sami Torjmann hat kürzlich ebenfalls einen solchen Ton angeschlagen.

Der Befehlshaber der israelischen Infanterie machte dabei deutlich, dass ein Krieg gegen Hamas und Hizbollah unabwendbar und nur eine Frage der Zeit sei. Darüber hinaus beschreibt er das spezielle Training seiner Truppen für genau diesen Zweck. Hier stellt sich die Frage: Beabsichtigt Israel in der Tat eine neue Attacke gegen den Gazastreifen?

Man kann sich gut vorstellen, dass diese Möglichkeit für Israel realistisch ist, auch wenn diesmal vieles anders als im letzten Krieg sein wird. Obwohl dem Image Israels im letzten Gazakrieg Schaden zugefügt wurde, wird aus den folgenden Gründen eine neue Aggression gegen den Gazastreifen stattfinden:

- Die jetzige Regierung unter Netanjahu wird die Herrschaft der Hamas in Gaza nur dann weiterhin dulden, wenn Abbas einen palästinensischen Staat mit temporären Grenzen auf den Gebieten der Westbank und dem Gazastreifen akzeptiert.

- Der Fall Shalit ist noch immer nicht gelöst. Netanjahu sieht sich nicht gezwungen, die Bedingungen der Hamas zu akzeptieren. Eine Möglichkeit für ihn wäre, die Befreiung Shalits durch eine Invasion zu erzwingen oder zumindest wichtige Führer der Hamas zu verhaften.

- Wenn sich Israel endgültig zu einem Schlag gegen den Iran entschlossen hat, muss die Eliminierung der militärischen Macht der Verbündeten Irans (Hamas und Hizbollah) als erster Schritt dazu verstanden werden, um zu verhindern, dass sie Iran zur Hilfe eilen können.

- Wenn die Angriffe mit Quassam-Raketen auf israelisches Gebiet andauern, wird Netanjahu wie seine Vorgänger zeigen müssen, dass Israel die Angriffe nicht duldet.

Wenngleich es zahlreiche Anlässe für einen neuen Krieg Israels gegen den Gazastreifen gibt, gibt es auch Hürden für Israel. Zunächst wird Israel die Konsequenzen des letzten Krieges und den Goldstone Report berücksichtigen müssen. Außerdem muss für eine Aggression gegen Gaza zunächst ein günstiges und passendes politisches Klima vorhanden sein. Und genau dieses erschaffen die Palästinenser im Gazastreifen durch die Abfeuerung der Quassam-Raketen – oder?

## QUELLEN

Al-Ayyam, Ramallah  
Tageszeitung, der Fatah nahe stehend  
[www.al-ayyam.com](http://www.al-ayyam.com)

Al-Hayat Al-Jadida, Ramallah  
Tageszeitung, Sprachrohr der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA)  
[www.alhayat-j.com](http://www.alhayat-j.com)

Al-Quds, Jerusalem  
Tageszeitung, unabhängig und liberal  
[www.alquds.com](http://www.alquds.com)

# CHECK.punkt

Al-Quds Al-Arabi, London  
Tageszeitung, unabhängig  
[www.alquds.co.uk](http://www.alquds.co.uk)

Amad Info  
Internetseite, liberal  
[www.amad.ps/arabic/](http://www.amad.ps/arabic/)

Maan News Agency, Bethlehem  
Internetzeitung, unabhängig und liberal  
[www.maannews.net](http://www.maannews.net)

Al-Nahar News, Beirut  
Internetzeitung, liberal  
[www.alnaharnews.net](http://www.alnaharnews.net)

Palestine Information Center, Gaza  
Internetseite, der Hamas nahe stehend  
[www.palestine-info.co.uk/en/](http://www.palestine-info.co.uk/en/)

Palestine News Network, Bethlehem  
Netzwerk palästinensischer Journalisten,  
unabhängig und liberal  
<http://english.pnn.ps/>

PalTimes  
Internetseite, der Hamas nahe stehend  
[www.ptimes.org/main/](http://www.ptimes.org/main/)

Zusammengestellt von Dr. Usama Antar,  
Friedrich-Ebert-Stiftung, Gaza